

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lösungsbedürfnisse“ auf dem rechten Maas-Ufer. Diese Forderung, das Stoßen des Angriffs auf dem Ost- wie auf dem Westufer¹⁾ der Maas und als letztes vermutlich noch die Nachricht vom neuen Mißerfolg des 30. März veranlaßten General von Falkenhayn am Abend dieses Tages die Frage aufzuwerfen, ob im Rahmen der Gesamtkriegsführung die Fortsetzung des Angriffs auf Verdun überhaupt noch zweckmäßig sei²⁾, nachdem trotz des Einsatzes von vier frischen Divisionen — der 58., 113., 121. Infanterie- und 19. Reserve-Division — auch nicht eines der von General von Mudra gesteckten ersten Ziele erreicht sei.

30. und
31. März.

Als der Oberbefehlshaber der 5. Armee am 31. März hierzu Stellung nahm, lag bereits die Nachricht vom Erfolge der 121. Infanterie-Division³⁾ vor. Er konnte die Lage daher zuversichtlicher ansehen als General von Falkenhayn und sprach sich entschieden für Fortsetzung des Angriffs aus. Über die Gründe des Stoßens im Angriff urteilte er rückschauend: „Die ersten Operationen auf dem östlichen Maas-Ufer sind bis zur völligen Ausnutzung der zur Verfügung gestellten Kampfmittel unter Einsatz äußerster Energie durchgeführt. Der hiernach eingetretene Halt war zu erwarten. Der Ersatz an Truppen und Gerät erforderte Zeit, das Auftreten der neuen von allen Seiten herandrömenden französischen Streitkräfte, die Schwierigkeit des Geländes, noch vermehrt durch festungsmäßige Verstärkungen, alles das veranlaßte erneute ruhige Erkundung und sorgsame Vorbereitungsarbeit. Bisher feldmäßig aufgefahrene Batterien mußten sich eindecken, die frisch eingesetzten vier Divisionen hatten sich durch umfangreiche Erdarbeiten gegenüber dem nunmehr in gut ausgearbeiteten Stellungen stehenden Feinde zu schützen und ihre rückwärtigen Verbindungen durch Annäherungswege zu ermöglichen“. Kronprinz Wilhelm wies dann weiter darauf hin, daß die Umbilden der Witterung sowie der Zwang, eine gesicherte Grundlage für die Fortsetzung des Angriffs zu schaffen, die Kraft der eingesetzten Truppen übermäßig in Anspruch genommen habe. Dann fuhr er fort: „Während dieser Übergangszeit auf dem östlichen Ufer konnten die Teilangriffe, sich ineinanderfügend, auf dem westlichen Ufer einsetzen. Auch hier wird nach einer Reihe schöner Erfolge naturnotwendig eine Zeit kommen, die für weitere Vorbereitungen ohne Vorwärtsdringen benutzt werden muß. Es ist nicht unwahrscheinlich und bahnt sich zum Teil schon an, daß französischerseits Gegenangriffe — auch größeren Stils — zunächst auf dem westlichen Maas-Ufer, später vielleicht auch auf dem östlichen, einsetzen

¹⁾ S. 217 ff.

²⁾ Wortlaut S. 286 f. — Hier ist nur das erwähnt, was die Kampfverhältnisse vor Verdun selbst berührt. — ³⁾ S. 131.